Die Valair hat ihre Basis seit 2017 in Balzers und baut dort als offizieller Robinson-Vertreter auch die neu ab Werk in Kisten gelieferten Robinson-Helikopter zusammen. Foto Eugen Bürgler / Valair est basée à Balzers depuis 2017 et, en tant que représentante officielle de Robinson, assemble également les nouveaux hélicoptères Robinson livrés départ-usine dans des caisses. Photo Eugen Bürgler

Der Liechtensteiner Heliport kann 40. Geburtstag feiern

Heli-Kompetenzzentrum Balzers

Vor 40 Jahren hat das Fürstentum Liechtenstein seinen ersten und bis heute einzigen Flugplatz erhalten – genauer den Heliport Balzers. Seine Geschichte ist untrennbar mit David Vogt verbunden, der 1979 in Balzers die Rhein-Helikopter AG gründete und den Grundstein für eine moderne Helibasis legte. Heute ist ein gutes Dutzend Helikopter dort stationiert, sechs Helifirmen sind in Balzers aktiv.

David Vogt war 1978 der erste Liechtensteiner mit einer Helikopter-Berufspilotenlizenz. Er erkannte den Bedarf an Helikoptertransporten in der Region und setzte mehrere Helikopter für verschiedenste Dienstleistungen ein. Landesweite Bekanntheit erlangte er im Dezember 1985, als eine Schiessübung der Schweizer Armee bei Balzers einen verheerenden Waldbrand auslöste, der auch das Dorf bedrohte. Trotz stürmischem Föhn, der bei den Militärpiloten für ein Flugverbot sorgte, flog er mit seinem Heli fast pausenlos und auch während der Nacht Löscheinsätze.

Zusammen mit Rhein-Heli ist auch die Basis gewachsen. In mehreren Etappen wurde die Anlage ausgebaut und David Vogt konnte das anfänglich von der Gemeinde gepachtete Gelände erwerben. Heute ist der Heliport Balzers (LSXB) eine moderne Anlage mit 1200 Quadratmetern Hangarfläche und 730 Quadratmetern Fläche für Unterhaltsarbeiten. Inzwischen ist die Rhein Helikopter AG in die Swiss Helicopter AG integriert und Balzers eine wichtige Basis für Rettungsflüge, Transport- und Schulungsflüge, Sport- und Freizeitflüge sowie Helikopter-Maintenance. Ein halbes Dutzend Unternehmungen aus der Helikopterbranche haben sich auf dem Heliport mit seiner zweckmässigen Infrastruktur angesiedelt: Valair, Rotex Helicopter, Swiss Helicopter, Swiss Helicopter Maintenance, AP3 Luftrettung und AAA Alpine Air Ambulance. Vertreter dieser Firmen haben am 14. Juni in Balzers über ihre Aktivitäten informiert.

Swiss Helicopter AG

Balzers ist einer der 14 über die ganze Schweiz verteilten Standorte von Swiss Helicopter mit insgesamt 135 Mitarbeitenden. Andreas Meier, CEO von Swiss Helicopter, erwähnte, dass rund 75 Prozent der Aktivitäten von Swiss Helicopter Transport- und Aerial-Work-Einsätze ausmachen, 20 Prozent entfallen auf Personentransporte und der Rest auf die Flugschule. Dabei kommen pro Jahr im Durchschnitt rund 13'000 Flugstunden zusammen. Die Flotte von Swiss Helicopter umfasst vom Cabri G2 über das Arbeitspferd H125 Ecureuil bis zu Super Puma und Kamov Ka-32 mit einem Hebevermögen von fünf Tonnen nicht nur die ganze Palette unterschiedlicher Helikopter, sondern seit kurzem auch eine professionell eingesetzte Drohne des Typs SDO50 V2.

Swiss Helicopter hat in Balzers ein H125 Ecureuil stationiert und beschäftigt dort fünf Piloten und Fluglehrer sowie drei Flughelfer. Vor bald zehn Jahren wurde der vor allem auf Transport- und Personenflüge ausgerichtete Flugbetrieb mit einer Flugschule erweitert. Für Schulung und Charter ist dafür ein Guimbal Cabri G2 in Balzers stationiert, der nun mit einer

zweiten Maschine des gleichen Typs ergänzt wird.

Valair AG

2017 ist die Valair AG von Sitterdorf nach Balzers umgezogen. Als Robinson Center für die Schweiz betreibt Valair aktuell acht Robinson-Helikopter unter ihrem AOC. Daneben setzt die Firma auf die Standbeine Wartung, Flugschule und Flugoperationen. In Balzers treffe Valair sehr gute Bedingungen an, so der Geschäftsführer Hansruedi Amrhein. So seien zum Beispiel für die Gebirgsausbildung von Helikopterpiloten elf verschiedene Gebirgslandeplätze in nur 20 Minuten Flugzeit erreichbar.
Zu den Spezialitäten der Firma gehören die Überwachung von Hochspannungsleitungen und Pipelines im In- und Ausland. So wurde zum Beispiel das ganze Swissgrid-Netz schon zweimal abgeflogen. Die stabilisierten Kamerasysteme der Valair-Helikopter erlauben Luftaufnahmen in höchster Qualität bis 6K. Für Vermessungsflüge kommen modernste Laser-Systeme zum Einsatz. Zu den Anwendungen gehörte auch die Vermessung des Piz Cengalo im Bergell nach dem verheerenden Felssturz 2017 oberhalb von Bondo.

Valair ist die offizielle Vertretung in der Schweiz und Liechtenstein für die erfolgreiche Helikopter-Familie von Robinson. Weltweit wurden bisher über 13'000 Robinsons verkauft, in der Schweiz stammen rund 20 Prozent der eingetragenen Helikopter aus dem Hause Robinson, in Europa sind es gar rund 35 Prozent. Das Flaggschiff, der fünfplätzige R66 Turbine, hat vor kurzem die Marke von einer Million Flugstunden erreicht – und das ohne einen Triebwerksausfall.

Rotex Helicopter AG

Auf ein besonderes Segment der Helikopterfliegerei hat sich auch die 1997 in Balzers gegründete Rotex Helicopter AG fokussiert. Sie betreibt die einzigen drei Kaman K-1200 K-Max in Europa. Der speziell für Lastentransporte konzipierte Helikopter hebt Lasten bis 2722 Kilogramm und das sehr leise, mit wenig Rotorabwind und bei geringem Leistungsverlust in der Höhe. Als Transportprofis für Lasten aller Art sind die Rotex-Helikopter hauptsächlich im Forst unterwegs, aber auch Montagen oder die Feuerbekämpfung zählen zum Einsatzspektrum. Pro Tag können mit dem effizienten Helikopter 500 bis 600 Tonnen Material transportiert werden. Rotex kann auf eine Erfahrung von über 28'000 Einsätzen mit rund 800'000 geflogenen Rotationen zurückblicken. Dabei wurden mit den K-Max über 45'000 Flugstunden geleistet. Ihren zweiten Standort hat die Rotex in Kägiswil und beschäftigt insgesamt rund 60 Mitarbeitende. Der neben dem Heliport Balzers Hochwasser führende Rhein erinnerte am Jubiläumsanlass daran, dass Rotex auch in Gefahrensituationen eingreifen kann. Ein Helikopter stand im Frühsommer mit der hydraulischen Holzzange, eine Rotex-Eigenentwicklung, auf Pikett, um hinter Brückenpfeilern angestautes Schwemmholz entfernen zu können, wie Rotex-Projektleiter Renato Giezendanner erwähnte. Diese „Grapple" kann der Pilot aus dem Cockpit bedienen und so Holz greifen, ohne dass sich Flughelfer in die Gefahrenzone begeben müssen. In Balzers sind die K-Max der Rotex eher selten anzutreffen. In der Regel kommen sie nur für die 100-Stunden-Kontrollen für jeweils etwa einen Tag zum Liechtensteiner Heliport, ansonsten fliegen sie von Einsatzort zu Einsatzort.

Swiss Helicopter Maintenance AG

Vom kleinen, zweiplätzigen Cabri G2 bis zum mächtigen Kamov Ka-32 sorgt die Swiss Helicopter Maintenance AG (SHM) für einsatzbereite Helikopter. Der Wartungsbetrieb ist lizensiertes Service-Center für Helikopter von Airbus, Bell und Leonardo. Insgesamt betreut die Firma rund 25 verschiedene Helikoptertypen von 60 Betreibern.

Swiss Helicopter Maintenance mit seinen 38 Mitarbeitenden ist dabei nicht nur an seinen vier Standorten in der Schweiz und Liechtenstein aktiv, sondern betreut von Malta über Venezuela bis Chile Helikopter

Sie stehen für die am Heliport Balzers aktiven Firmen (von links): Valair CEO Hansruedi Amrhein, Rotex-Projektleiter Renato Giezendanner, Swiss Helicopter CEO Andreas Meier, Heliport-Betreiber David Vogt, AP3 Luftrettung CEO Christian Müller-Ramcke, Alpine Air Ambulance CEO Jürg Fleischmann und Swiss Helicopter Maintenance CEO Fred Uckermann. Foto Eugen Bürgler / Ils représentent les sociétés actives sur l'héliport de Balzers (de gauche à droite): le CEO de Valair Hansruedi Amrhein, le directeur de projet chez Rotex Renato Giezendanner, le CEO de Swiss Helicopter Andreas Meier, l'exploitant de l'héliport David Vogt, le CEO d'AP3Luftrettung Christian Müller-Ramcke, le CEO d'Alpine Air Ambulance Jürg Fleischmann et le CEO de Swiss Helicopter Maintenance Fred Uckermann. Photo Eugen Bürgler

auf der ganzen Welt. Wie SHM-CEO Fred Uckermann erwähnte, gehören neben der klassischen Wartung und Instandhaltung auch Rissprüfungen, Spenglerarbeiten, Avionik-Installationen und CAMO-Dienstleistungen (Continuing Airworthiness Management Organisation) zum Portfolio. In Balzers zählt SHM acht Mitarbeitende.

AP3 Luftrettung GmbH

Die „Neuen" auf dem Heliport sind die Crews von „Christoph Liechtenstein", dem von der AP3 Luftrettung rund um die Uhr betriebenen EC135 Rettungshelikopter. An der AP3 Luftrettung sind die DRF Luftrettung (55 Prozent), die zur Lions Air Group gehörende Alpine Air Ambulance (35 Prozent) und die ARA Flugrettung (10 Prozent) beteiligt. Die AP3 Luftrettung ist mit dem Anspruch angetreten, mit der neuen Basis in Balzers die präklinische Versorgung in der Region zu verbessern.

„Wir fühlen uns sehr wohl in Liechtenstein", bilanzierte Jürg Fleischmann, CEO der AAA Alpine Air Ambulance, nach einem halben Jahr Betrieb der neuen Basis. Vom 15. Dezember 2018 bis Ende Mai 2019 hat Christoph Liechtenstein 227 Einsatzalarme erhalten und 216 Missionen geflogen. 20 Prozent der Einsätze haben während der Nacht stattgefunden. Während der Nacht wurde Christoph Liechtenstein auch häufig zu Einsätzen nach Deutschland gerufen, weil dort noch viele Rettungsstationen nur tagsüber operationell sind. 76,9 Prozent der Missionen haben Primäreinsätze betroffen.

In den ersten gut sechs Einsatzmonaten kam 15-mal die Rettungswinde zum Einsatz. Dabei habe sich gezeigt, dass man mit dem 90-Meter-Seil der Rettungswinde am EC135 manchmal an Limiten stosse, so Jürg Fleischmann. Deshalb habe man sich entschieden, den Rettungsheli zusätzlich mit einem Doppellasthaken und einem Bubble Door für den Piloten auszustatten. Damit können künftig Long-Line-Bergungen bis 300 Meter Seillänge durchgeführt werden.

David Vogts Vision erfüllt

Alarmiert werden die Crews, bestehend aus Pilot, Notarzt und Rettungssanitäter nach dem „Next-best-Dispositionsgrundsatz" über die Sanitätsnotrufzentralen 144, Pistenrettungsdienste sowie durch die Rega (Pilotphase bis Ende 2019). Dass der Rettungshelikopter auch über die Ostschweiz hinaus eine Ergänzung des Luftrettungsnetzes darstellt, erläuterte Jürg Fleischmann an einem Beispiel: Nach einer schweren Hirnblutung bei einem Mann in Oberiberg im Kanton Schwyz sei die alarmierte Crew in Balzers innert drei Minuten in der Luft gewesen und schon 20 Minuten nach der Alarmierung am Einsatzort eingetroffen, einige Minuten vor der ebenfalls ausgerückten Bodenambulanz. Weniger als eine Stunde nach dem Alarm habe der Mann im Unispital Zürich auf dem Operationstisch gelegen.

Jürg Fleischmann bedankte sich bei den Partnern auf dem Heliport für die „von Anfang an hochprofessionelle Unterstützung" der neuen Rettungsbasis. Schon mehrfach habe man zum Beispiel auf die unkomplizierte Hilfe der SHM-Techniker zählen können. „Ein grosser Dank geht auch an David Vogt und seine Frau", so Jürg Fleischmann, „ohne ihre Hartnäckigkeit, mit der sie sich gegen viele Widerstände durchgesetzt haben, wäre dies alles nicht möglich gewesen".

David Vogt blickte denn auch mit Freude auf seinen Heliport, wie er sich nach 40 Jahren präsentiert: „Es war mir schon bei der Gründung ein Anliegen, den Helikopter mit seinen unglaublichen Möglichkeiten in den Dienst der Menschen der Region zu stellen. Es kam immer wieder der Vorwurf, das sei nur etwas für die Reichen. Aber der Heliport bringt der ganzen Region sehr viel, nicht nur rund 85 Arbeitsplätze. Die Helikopter transportieren, retten, helfen und vieles mehr. Deshalb braucht es diese Infrastruktur". Gemeinsam haben die sechs am Heliport Balzers ansässigen Firmen am 15. Juni der Bevölkerung mit einem Tag der offenen Tür Einblick in ihre vielfältigen Tätigkeiten gewährt. Die rund 2500 Besucherinnen und Besucher zeigten, dass der Heliport heute gut in der Region verankert ist.

Text Eugen Bürgler

Die Techniker von Swiss Helicopter Maintenance betreuen vom Cabri G2 bis zum Kamov Ka-32 rund 60 verschiedene Heli-Typen. Foto Eugen Bürgler / Les techniciens de Swiss Helicopter Maintenance s'occupent de près de 60 types d'hélicoptères, du Cabri G2 au Kamov Ka-32. Photo Eugen Bürgler